



1813

Im Namen eines Freundes, am Grabe seiner Gattin

Elise Sommer

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Sommer, Elise, "Im Namen eines Freundes, am Grabe seiner Gattin" (1813). *Poetry*. 1968.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1968

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Im Namen eines Freundes, am Grabe seiner Gattin

Mit zerrißnem, halb gebrochnem Herzen
Blick' ich, o Louise, auf Dein Grab,
Und der Wehmuth bange Thränen fließen
Von den bleichgehärmten Wangen ab.

Dieser frische hochgewölbte Hügel
Deckt die Freude meines Herzens zu!
Einsam wall' ich nun des Lebens Pfade
Ohne Freude, ohne Glück und Ruh'.

Wie die Rose sinkt am jungen Morgen,
Wenn ein Sturm den zarten Stengel beugt;
Also hast Du in des Lebens Blüthe
Der Vollendung frühes Ziel erreicht.

Nie, ach! werd' ich Deiner, o Louise,
Je vergessen; ewig lieb' ich Dich;
In dem Abdruck Deiner holden Züge,
Ach, in unsern Kindern lieb' ich Dich!

Unsre Kinder, vormals mein Entzücken,
Jetzt erhöhen sie nur meinen Schmerz;
Trauervoll, mit wund geweinten Blicken,
Sinken sie an ihres Vaters Herz.

Jede Freude flieht aus ihrem Kreise,
Alles, was sie fröhlich sonst gemacht;
»Mutter!« jammern sie an Deinem Grabe,
»Mutter!« tönt's in öder Mitternacht.

Wenn die Zeit mir jene Thräne trocknet,
Die mir jezt die wunde Wange brennt,
O dann sei ein Altar Dir errichtet,
Wie ihn nur die treue Liebe kennt.

Schwebe leis' auf sanftem Rosenflügel,
Wie ein holder Schutzgeist um uns her,
Lisple dann: ich harre Euch entgegen,
144 Trennung schreckt uns ewig dort nicht mehr!